

Gesunde Vielfalt – statt Risikoknollen! Wir setzen auf gentechnikfreie Land- und Lebensmittelwirtschaft!

Erstmals seit 12 Jahren hat die EU-Kommission im März 2010 grünes Licht für den Anbau einer Gentechnik-Pflanze gegeben. Die BASF-Kartoffel „Amflora“ ist gentechnisch so verändert, dass sie überwiegend nur eine Stärkekomponente bildet. Amflora soll vor allem industriell genutzt werden, die Reste landen im Futtermittel. Ohne dass Amflora eine Lebensmittelprüfung durchlaufen hat, toleriert die EU-Kommission eine gentechnische Verunreinigung herkömmlicher Kartoffeln bis zu einem Schwellenwert von 0,9 Prozent.

Amflora enthält ein Resistenzgen gegen Antibiotika, darunter eines, das zu den

wichtigsten Arzneimitteln gegen Tuberkulose gehört. Es ist nicht auszuschließen, dass dieses Resistenzgen auf andere Bakterien des Magen-Darm-Trakts übertragen werden kann und dann Krankheitserreger nicht mehr zu bekämpfen sind. Die Fütterungsstudien sind mangelhaft und nicht geeignet, Aussagen über Gesundheitsfolgen von Amflora zu treffen. Umweltverträglichkeitsprüfungen fehlen.

Alle drei deutschen Stärkefabriken haben erklärt, Amflora nicht zu verarbeiten, denn ihre Kunden aus der Lebensmittelwirtschaft sind strikt dagegen. Zu dem hat die Stärkeindustrie Kartoffeln entwickelt ... (Bitte wenden)

Vi.S.d.P: Abl e.V., www.abl-ev.de, Bahnhofstr. 31, 59065 Hamm, Tel: 04131/400720, gentechnikfreie-regionen@abl-ev.de | Foto: Karsten Ellenberg, www.kartoffelvielfalt.de | Grafik: Doris Steinböck, www.beast.at



GESUNDE VIELFALT STATT RISIKOKNOLLEN!

Gentechnik-Kartoffel
„Amflora“
von der BASF

Gentechnik-Kartoffel
„Amflora“ von der BASF

Gentechnik-Kartoffel
„Amflora“ von der BASF

Wir setzen auf gentechnikfreie Land- und Lebensmittelwirtschaft!

Diese Postkarte ist aus gentechnikfreien Rohstoffen hergestellt.

Gesunde Vielfalt – statt Risikoknollen! Wir setzen auf gentechnikfreie Land- und Lebensmittelwirtschaft!

... mit den gleichen Eigenschaften wie Amflora – ohne gentechnische Veränderungen. Amflora ist riskant, veraltet und überflüssig. Österreich hat bereits ein Anbauverbot für Amflora ausgesprochen. Will die deutsche Regierung weiterhin Klientelpolitik für die BASF und andere

Gentechnik-Konzerne betreiben? Wenn auch Sie das für nicht akzeptabel halten, schicken Sie diese Postkarte an Bundeslandwirtschaftsministerin Aigner. Unterstützen Sie auch die Internetaktion www.stopthecrop.org. Setzen Sie sich mit uns für das Recht auf eine gentechnikfreie Landwirtschaft und Ernährung ein – Danke!



Sehr geehrte Frau Bundesministerin Aigner!

Die Zulassung der BASF-Kartoffel „Amflora“ durch die EU-Kommission und der Anbau von Gentechnik-Kartoffeln ist unverantwortlich. Von Ihnen als zuständige Fachministerin erwarte ich, dass Sie:

- > den Anbau von „Amflora“ in Deutschland verbieten, wie dies bspw. auch die österreichische Bundesregierung getan hat
- > in Brüssel mit einem klaren NEIN gegen jede weitere Anbauzulassung stimmen
- > für eine grundlegende Reform des EU-Gentechnik-Zulassungssystems kämpfen, im Sinne des Vorsorgeprinzips zum Schutz von Mensch, Tier und Umwelt
- > sich für ein europaweites Moratorium für die Zulassung von gentechnisch veränderten Lebens- und Futtermitteln und v.a. deren Anbau einsetzen
- > im Falle einer EU-Wiederzulassung des Gentechnik-Mais MON810 das deutsche Anbauverbot umgehend erneuern
- > das Reinheitsgebot für Saatgut aufrecht erhalten
- > das Recht auf Nachbau von Saatgut gewährleisten
- > die Kosten für die Sicherung der gentechnikfreien Land- und Lebensmittelwirtschaft den Gentechnik-Nutzern anlasten
- > durch Änderung der deutschen und europäischen Gesetze Patente auf Pflanzen und Tiere verbieten

Ich will eine Zukunft mit einer vielfältigen, gentechnikfreien, bäuerlichen Landwirtschaft, die uns gesunde Lebensmittel garantiert. Ihr Vorgehen werde ich bei meinen nächsten Wahlentscheidungen berücksichtigen. Mit freundlichen Grüßen

Abs: _____
Name

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Unterschrift (Vor- und Nachname)

Bitte freimachen!

V.i.S.d.P. Abl. e.V., Bahnhofstr. 31, 59065 Hamm, Tel: 04131/400720, gentechnikfreie-regionen@abi-ev.de

An Frau _____
Bundesministerin Ilse Aigner _____
BMELV _____
Wilhelmstr. 54 _____
10117 Berlin _____